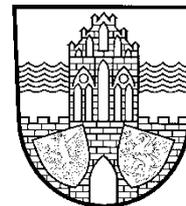


Landkreis Uckermark - Die Landrätin -



Kreisverwaltung Uckermark, Karl-Marx-Straße 1, 17291Prenzlau

An das
Mitglied des Kreistages
Herrn Rainer Ebeling
über Büro Kreistag

nachrichtlich
alle Mitglieder des Kreistages

Nebenstelle:

Dezernat: LR'in
Amt: Amt für Kreisentwicklung

Bearbeiter: Herr Thom
Zimmer-/Haus-Nr.: Zi. 346 / Haus 1
Telefon-Durchwahl: 03984 / 70 – 19 80
Telefax: 03984 / 70 – 28 99
E-Mail: kreisentwicklung@uckermark.de

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
AF/067/2020	18.02.2020	80-Th	17.03.2020

Ihre Anfrage (AF/067/2020): Bestand und Bedarf an Industrieflächen

Sehr geehrter Herr Ebeling,

mit Ihrer Anfrage baten Sie um Informationen zum Bestand und zum weiteren Bedarf an Industrieflächen in der Uckermark. Gemäß § 12 Geschäftsordnung für den Kreistag Uckermark möchte ich Ihre Fragen wie folgt beantworten:

1. *Wieviel Fläche ist in der Uckermark als Industriefläche ausgewiesen? Wieviel Fläche wird davon genutzt und wieviel Fläche kann potentiellen Investoren angeboten werden?*

Durch die kreiseigene Wirtschaftsfördergesellschaft ICU Investor Center Uckermark GmbH werden die folgenden Industrieflächen vermarktet:

Industriepark Schwedt (privat)	Gesamtgröße: 220 ha Freifläche: 80 ha	(PCK Gelände ca. 850 ha)
Industriegebiet Papierwerk (privat)	Gesamtgröße: 178 ha Freifläche: 48 ha	
Industriegebiet Hafen SDT (privat)	Gesamtgröße: 30 ha Freifläche: 5 ha	
Industriegebiet Pinnow (privat/kommunal)	Gesamtgröße: 191 ha Freifläche: 5 ha	

Konto der Kreisverwaltung:
Kontoinhaber: Landkreis Uckermark
Sparkasse Uckermark
IBAN: DE67170560603424001391
BIC: WELADED1UMP

Steuernummer:
062/149/01062

Telefon-Vermittlung:
03984 70-0
Internet:
www.uckermark.de

Sprechzeiten:
Mo. u. Do.: 08:00 bis 12:00 Uhr
Di.: 08:00 bis 12:00 und
13:00 bis 17:00 Uhr
Fr.: 08:00 bis 11:30 Uhr

Der Landkreis Uckermark stellt für E-Mails mit qualifiziert elektronisch signierten Dokumenten die zentrale E-Mail-Adresse landkreis@uckermark.de zur Verfügung. Für alle anderen E-Mail-Adressen der Kreisverwaltung wird der rechtsverbindliche Zugang ausdrücklich nicht eröffnet.

Industriegebiet PZ Nord (privat/kommunal)	Gesamtfläche: 57 ha Freifläche: 8,6 ha
Industriegebiet PZ Ost (privat)	Gesamtfläche: 53 ha Freifläche: 7,1 ha

Alle hier dargestellten Freiflächen werden potentiellen Investoren – nach Rücksprache mit den jeweiligen Eigentümern – als mögliche Standorte für deren Vorhaben angeboten.

2. *Sind die ausgewiesenen Flächen durch Versorger (Strom, Wasser, DSL) erschlossen?*

Die Versorgung der Industrieflächen mit Medien stellt sich sehr differenziert dar. Generell liegen alle Medien an Grundstücksgrenzen an und somit kann von grundsätzlich erschlossenen Industriegebieten gesprochen werden. Je nach Vorhaben muss jedoch im Einzelfall geprüft werden, ob die vorhandenen Kapazitäten den geforderten Leistungen entsprechend.

3. *Wie viel unberäumte, alte Industrie- und Gewerbefläche gibt es in der Uckermark? Befinden sich darauf Altlasten und wenn ja welche?*

Die in Vermarktung befindlichen Industrie- und Gewerbeflächen sind frei von Altlasten.

4. *Wie hoch ist der Auslastungsgrad der vorhandenen Industrieflächen?*

Die Industrieflächen sind zu ca. 20 Prozent ausgelastet.

5. *Beabsichtigt der Landkreis Uckermark, Flächen für Industrieansiedlung zu erwerben bzw. auszuweisen?*

Siehe hierzu ausführliche Antwort zu Frage 8.

6. *Gibt es Flächen die als potentielles Industriegebiet vorgehalten werden.*

Direkt nordöstlich (B166) neben dem Industriepark Schwedt ist eine Fläche von ca. 120 ha als „Vorsorgestandort für große industrielle Ansiedlungen“ im Landesentwicklungsplan festgelegt. Allerdings befinden sich auch diese Flächen im privaten Eigentum und sind weder baurechtlich ausgewiesen noch erschlossen. Im Moment ist die Fläche bewaldet und als Wald deklariert.

7. *Gab es in den letzten 3 Jahren Anfragen von Investoren zu Industrieflächen und wenn ja mit welchem Flächenbedarf?*

Folgende Anfragen von Investoren (mit Flächenbedarfen, ohne Freiflächenanlagen für PV) wurden im Zeitraum von 2017 bis 2019 von der ICU Investor Center Uckermark GmbH betreut:

2017	233,5 ha	(größte Fläche 100 ha)
2018	214 ha	(größte Fläche 100 ha)
2019	50,5 ha	(größte Fläche 20 ha)

8. *Wird eine Ausweisung von Industrieflächen am Kreuz Uckermark in Betracht gezogen?*

In den Jahren 2006 bis 2009 hatte sich die Kreisverwaltung Uckermark intensiv dafür eingesetzt, einen sogenannten „gewerblich-industriellen Vorsorgestandort“ (giV) in unmittelbarer Autobahnnähe auszuweisen, um eine Chance für die Uckermark bei größeren Ansiedlungsvorhaben zu bewahren. Ziel war es, den Vorsorgestandort erst bei konkretem Bedarf zu erschließen, aber bereits vorab vollständig planerisch zu sichern. Vorgesehen war anfänglich ein 135 Hektar großes Gebiet am Kreuzungspunkt der Autobahnen A 11 und A 20 zwischen Hohengüstow und Gramzow.

Um das Amt Gramzow und die betroffenen Gemeinden Uckerfelde und Gramzow in der Wahrnehmung ihrer Planungshoheit zu unterstützen, wurden Abstimmungen mit den zuständigen Ministerien, der Landes- und Regionalplanung, der ZukunftsAgentur Brandenburg sowie den zustimmungspflichtigen Industriestandorten Schwedt/Oder und Prenzlau initiiert und koordiniert sowie die weitere Vorgehensweise abgestimmt.

Am Ende gelang es trotz aller Bemühungen jedoch nicht, vor dem Hintergrund der damaligen Wirtschaftsstrategie des Landes „Stärken stärken“ den zusätzlichen Vorsorgestandort im Jahr 2009 veröffentlichten Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg zu verankern.

Im Jahr 2013 fand erneut eine Verständigung mit dem Amt Gramzow zum aktuellen Sachstand statt. Zwischenzeitlich hatte sich die auch heute vorhandene Tankstelle, nicht jedoch ein damals in Rede stehender Autohof angesiedelt. Auch aufgrund des hohen Kostenaufwandes bestand keine weitere Absicht, einen Bebauungsplan für ein größeres Industriegebiet zu schaffen. Entsprechende Planungsunterlagen wären von Seiten des Amtes Gramzow nur geschaffen worden, wenn ein ernsthafter Investor da wäre.

Damals wie heute ist kritisch zu beurteilen, inwieweit ein politisch favorisierter Standort am Uckermarkkreuz überhaupt die im Landesentwicklungsplan vorgegebenen Kriterien für die Standortauswahl und -prüfung für den Status als „gewerblich-industrieller Vorsorgestandort“ erfüllen kann (u.a. Fläche von 100 ha, Schienenanbindung, weiche Standortfaktoren). Neben der hervorragenden Lage an den beiden Autobahnen ist auch der sehr hohe Aufwand abzuwägen, um die

Fläche mit der notwendigen, leistungsstarken technischen Infrastruktur zu erschließen.

In der strategischen Planung des Landkreises sind die Städte Schwedt/Oder und Prenzlau die gewerblich-industriellen Kerne des Landkreises, die vorrangig in dieser Funktion zu festigen und weiterzuentwickeln wären. Auch wenn das wirtschaftliche Wachstumspotential der Uckermark vorrangig in der Bestandsentwicklung liegt, dürften die Chancen auch für Neuansiedlungen nicht von vorneherein durch eine mangelnde Flächenvorsorge ungenutzt gelassen werden.

Zusätzliche Industriegebiete auszuweisen, obliegt jedoch alleinig der gemeindlichen Planungshoheit, die der Landkreis zu respektieren hat. Die Kreisverwaltung hat hier zur Kenntnis zu nehmen, dass im Bereich Prenzlau gegenwärtig kein zusätzlicher Flächenbedarf gesehen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Karina Dörk